



Bärbel Sauer

Stadtverordnete

Soziale Liste Bocholt

im Rat der Stadt Bocholt
Im Osteresch 21 b, 46397 Bocholt

Tel. 02871/183535

Handy-Nr.: 0171 4959769

sauer.baerbel@t-online.de

Haushaltsrede zum Haushalt 2023

Es gilt das gesprochene Wort!

Bocholt, 14.12.2022

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Besucherinnen und Besucher,

wir bekommen alle regelmäßig mit, was Frau Schlaghecken und ihr Team leisten. Daher möchte ich zuallererst danke sagen bei Frau Schlaghecken und der Kämmerei.

Aber auch insgesamt muss ich der Verwaltung ein Lob aussprechen für die hervorragende Leistung, was die Ratsarbeit angeht, die Begleitung und Unterstützung.

Herzlichen Dank!

Über viele Themen habe ich mich bereits im Rahmen der Haushaltsberatungen schriftlich und persönlich geäußert. Als Stadtverordnete für die Soziale Liste liegt mir soziale Gerechtigkeit, Transparenz, Bürgerbeteiligung und das Wohl unserer Bürgerinnen und Bürger besonders am Herzen.

Stichwort Ewibo

Der Fall Ewibo wirft ein sehr schlechtes Licht auf Bocholt. Die staatsanwaltlichen Ermittlungen haben bereits erkennen lassen, dass die bestehenden Strukturen auf den Prüfstand müssen und zu viel Hinterzimmerpolitik gefahren wurde.

Öffentlich wird in den Medien berichtet, dass Millionen von Steuergeldern aus der Stadtkasse verschoben sein sollen. Ich frage mich, wie konnte so was nur unbemerkt passieren. Vieles ist offenbar nicht sauber gelaufen. Die Staatsanwaltschaft spricht gar von Korruption und Untreue.

Warum fangen wir dann nicht endlich an, dass Ganze kritisch und ergebnisoffen aufzuarbeiten? Warum warten wir auf das Endergebnis der Staatsanwaltschaft? Der Rat ist doch frei in seinem Handeln und Wirken! Ich vermisse ebenso eine öffentliche Diskussion darüber, wie die Stadttochter Ewibo zukünftig aufgestellt sein muss.

Auch stellt sich die Frage, was ist mit den Beschäftigten bei der Ewibo? Sind ihre Arbeitsplätze sicher? Was kann der Rat, was kann die Gesellschaftsversammlung und was kann der Aufsichtsrat für die Beschäftigten tun? Es darf keinesfalls so sein, dass die Beschäftigten als Dank für die gute Arbeit vor die Tür gesetzt werden und die Suppe auslöffeln müssen, für die andere verantwortlich sind. Deshalb muss von hier aus ein Signal an die Beschäftigten gehen, dass sie nicht um ihre Arbeitsplätze bangen müssen und sich der Rat, als auch die Gesellschaftsversammlung und der Aufsichtsrat, vor ihnen stellt. Das hat auch was mit Wertschätzung zu tun.

Stichwort Transparenz und Bürgerbeteiligung

In allen Bereichen müssen die Bürgerinnen und Bürger mitgenommen werden. Das Projekt „Zukunftsstadt Bocholt“ hat gezeigt, wie Bürgerbeteiligung funktionieren kann und bei den Bürgerinnen und Bürgern dazu großes Interesse besteht.

Dieses Projekt sollte auch Anstoß sein für eine dauerhafte Bürgerbeteiligung. Deswegen sind nun Politik und Verwaltung gefordert, den Bürgerinnen und Bürgern ein Angebot zu machen, wo und wie sie zukünftig beteiligt werden, wenn es um ihre Stadt geht.

Folgende Maßnahmen halten wir für überlegenswert:

Der Ausschuss für Anregungen und Beschwerden sollte zukünftig den Namen tragen „Ausschuss für Anregungen, Beschwerden und Bürgerbeteiligung“ und wesentlich attraktiver ablaufen. Auch die Beteiligungsrechte sollten überdacht und erweitert werden.

Ratssitzungen müssen für Besucherinnen und Besucher so ausgestattet werden, dass sie eine Tagesordnung erhalten und den Sitzungsverlauf und die Diskussionen nachvollziehen und mitverfolgen können. Dies sollte doch eigentlich auch selbstverständlich sein.

Auch in den Bezirksausschüssen halte ich eine Bürgerbeteiligung für erstrebenswert, und zwar mit Rederecht.

Erfreut wäre ich auch darüber, wenn mein überwiesener Antrag in Sachen „Live-Übertragung der Ratssitzungen“ im Digitalausschuss zur Beratung auf die Tagesordnung kommt. Denn auch heute wäre für alle Bürgerinnen und Bürger interessant gewesen, wenn die Ratssitzung im Internet zu sehen wäre und sie dort die Reden hören und die späteren Abstimmungen dazu mitverfolgen könnten. Viele Städte sind uns hier voraus. Wir reden alle über die Erforderlichkeit der Digitalisierung. Auch deswegen muss dieses Thema nun endlich angepackt werden.

Stichwort Innenstadt

Ich plädiere dafür, die Innenstadt dringend zu erneuern, damit die Besucherinnen und Besucher nicht in den Nachbarstädten einkaufen und dort verweilen. Dazu gehört auch, dass die Innenstadt zu einer Einheit werden muss, statt sie in „Neustadt“ und „Altstadt“ aufzuteilen. Selbst die Bocholterinnen und Bocholter können nicht nachvollziehen, warum ein Teil der Innenstadt als Altstadt betitelt wird. Wir können aus Bocholt nicht Düsseldorf mit ihrer historischen Altstadt machen, wir können aber die Voraussetzung dafür schaffen, dass die Innenstadt deutlich attraktiver, lebendiger und zu einer echten Einkaufstadt wird.

Es ist natürlich nicht so, dass die Verwaltung oder die Stadtmarketing in dieser Hinsicht nichts unternimmt. Auch ist bekannt, dass wir ein integriertes Handlungskonzept Innenstadt haben. Dennoch dauert mir alles zu lange und es nicht wirklich was zu sehen. Deshalb muss die Verbesserung der Innenstadt ganz oben auf der Prioritätenliste stehen. Im Moment ist die Innenstadt recht gut belebt. Aber auch nur, weil Weihnachten vor der Tür steht, Weihnachtseinkäufe erledigt werden müssen und der Weihnachtsmarkt anzieht.

Was muss passieren, damit Bocholt innenstadtmäßig wieder nach vorne kommt?

Meine Vorschläge dazu liegen dem Rat und der Verwaltung vor. Ich will aber nochmal einige Punkte nennen, die angegangen werden sollten:

Dazu gehört, dass der Abendmarkt durch eine kritische Überprüfung der bisherigen Angebote und einer Ausweitung des Sortiments und ein gutes Musikangebot deutlich attraktiver gestaltet werden muss.

Gespräche mit der Stadtparkasse und dem Bekleidungsunternehmen P&C müssen geführt werden mit der Zielsetzung, die Aufenthaltsqualität des Neutorplatzes bzw. den Vorplatz vor der Stadtparkasse durch mehr Bäume, mehr Grün und mehr Sitzbänke deutlich zu verbessern.

Veranstaltungen in der Innenstadt müssen so ausgeweitet werden, dass die gesamte Innenstadt davon profitiert und belebt wird - und nicht nur etwa der Bereich Historisches Rathaus, Neustraße, ein kurzes Stück der Osterstraße und der Gasthausplatz. Ich möchte dafür plädieren, dass die Osterstraße und die Nordstraße, aber auch der Liebfrauenplatz, nicht mehr stiefmütterlich behandelt, sondern vollwertig in die Innenstadt integriert werden.

Auch müssen in der Innenstadt mehr Straßen in Fußgängerzonen umgewandelt werden. Die Straße Schanze bis zur Einmündung Willy-Brand-Straße und Casinowall, also zwischen Arkaden und Neutorplatz, könnte dazu ein erster Schritt sein.

Auch muss in der Innenstadt deutlich mehr für Kinder getan werden. Ob Wasserspiele oder attraktive Spielpunkte für Kinder, beides halte ich für wichtig. Den geplanten Spielplatz auf dem Parkplatz am Liebfrauenplatz begrüße ich daher ausdrücklich.

Stichwort Energiekosten

Immer wieder habe ich hier im Stadtrat angemahnt, das von den

Gewinnüberschüssen, ob nun von der Stadtparkasse oder den Stadtwerken, viel zu wenig an die Stadt zurückfließt.

Deswegen habe ich auf Anfrage gegenüber dem BBV erklärt, das die Soziale Liste ausdrücklich dafür wäre, wenn der Überschuss der Stadtwerke ausnahmsweise an die gebeutelten Strom- und Gaskunden der Stadtwerke zurückfließen würde. Rechnerisch wären es für jeden Kunden 100 Euro. So würde genau das umgesetzt werden, was eigentlich auch Auftrag der Stadtwerke im Rahmen der Daseinsversorgung ist, nämlich die Bürgerinnen und Bürger möglichst günstig mit Energie zu versorgen. Wenn nun jemand behauptet, dies sei ein Gießkannenverfahren und man deswegen so was ablehnen muss, bitte ich zu bedenken, dass die Strom- und Gasrechnungen auch nicht nach dem Prinzip erstellt und ermittelt werden, wer wenig Einkommen hat bezahlt wenig, wer viel Einkommen hat bezahlt mehr. Denn die Stadtwerke rechnet ausschließlich nach Verbrauch ab. Sollten die Gas- und Strompreise weiterhin nach oben gehen und ein Überschuss vorhanden sein, halte ich es daher für geboten und gerechtfertigt, wenn Rat und Aufsichtsrat entsprechend handeln.

Stichwort Fahrradstadt

Wir müssen das klimafreundliche Fortbewegungsmittel Fahrrad mehr in den Vordergrund stellen, die Radwege insgesamt sanieren und dafür Geld in die Hand nehmen. Erfreut hat es mich, dass unser Antrag dazu in den Fachausschuss verwiesen wurde.

Stichwort Klimaschutzpaket

Auch unser Antrag zum Klimaschutz wurde erfreulicherweise in den Fachausschuss verwiesen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass auch in Bocholt erheblich mehr für den Klimaschutz getan werden muss. Daher fordern wir 600.000,00 Euro für ein Sofortprogramm Klimaschutz. Mit diesem Geld wollen wir Wasserspender für die Schulen und für die Innenstadt, Schulhöfe begrünen und entsiegeln. Und: Städtische Dienstfahrten sollen wo möglich mit E-Bikes und Lastenräder statt mit PKW erfolgen. Auch eine intensive Werbung für den Umstieg und die Nutzung der Stadtbusse gehört ebenso dazu, wie die Unterstützung und Förderung von Insektenfreundlicher und naturnaher Gärten. Diese Klimaschutzmaßnahmen dienen zur Reduzierung des Ausstoßes von Treibhausgasen, zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels und zur Abmilderung von Schäden, die durch den Klimawandel entstehen.

Stichwort Rathaus, Nordring, Bahnanbindung

So wie kostenmäßig mit dem Rathaus umgegangen wird, in dem mittlerweile auf der Zwischenrechnung 78 Millionen Euro stehen, obwohl es deutlich bessere und günstigere Alternative gibt, fällt es mir sehr schwer für diesem Haushalt grünes Licht zu geben.

Aber auch der Nordring passt nicht in Zeiten des Klimawandels und der erforderlichen Verkehrswende. Vielmehr muss es gelingen, auf alternative

Verkehrsmittel umzusteigen. Dazu gehört ganz klar auch die Bahnanbindung in Richtung Münster, denn so wird Bocholt attraktiver und mobiler.

Soweit meine Anmerkungen zu einigen Punkten.

Herzlichen Dank!